

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 74 (1967)

Heft: 4

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Ausfuhrseite sank das Gewicht von 2 492 214 kg (160 906 Stück) auf 2 382 706 kg (156 081 Stück) und der Wert von 69 290 477 Franken auf 68 276 282 Franken. Vor Jahresfrist figurierte die Bundesrepublik Deutschland mit 10 022 000 Franken an erster Stelle, gefolgt von Frankreich mit 7 309 000 Franken, den USA mit 6 249 000 Franken und Belgien/Luxemburg mit 6 070 000 Franken.

Auf der Einfuhrseite verminderte sich das Gewicht von 700 814 kg (24 192 Stück) auf 628 306 kg (21 393 Stück) und der Wert von 15 384 109 Franken auf 14 762 156 Franken. Mit einem Wert von 8 973 000 Franken war die Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1965 der wichtigste Lieferant nach der Schweiz, gefolgt von Italien mit 2 427 000 Franken und den USA mit 1 739 000 Franken.

Position 8441.20 Nähmaschinennadeln

Wies diese Position vor Jahresfrist auf der Export- wie auf der Importseite steigende Zahlen auf, müssen für das Jahr 1966 negative Ergebnisse registriert werden. Die Menge sank auf der Ausfuhrseite von 1416 kg auf 563 kg

und der Wert von 134 398 Franken auf 58 098 Franken. War 1965 Jugoslawien mit 59 000 Franken der bedeutendste Abnehmer von Nähmaschinennadeln, ist 1966 nun unser westliches Nachbarland, Frankreich, mit 20 862 Franken an der Spitze.

Auf der Einfuhrseite sank die Menge von 9781 kg auf 9426 kg und der Wert von 1 410 058 Franken auf 1 342 499 Franken. Als Hauptlieferant ist die Bundesrepublik Deutschland mit 1 127 274 Franken aufgeführt. 1965 war Westdeutschland ebenfalls an erster Stelle zu finden, und zwar mit 1 213 000 Franken.

Der vorstehende Bericht über die Ein- und Ausfuhrzahlen von Textilmaschinen im Jahre 1966 spiegelt nicht nur das Bild eines Fabrikationszweiges wider, der zu 90 % exportorientiert ist, sondern vermittelt auch den Herstellern von Geweben, Stick-, Wirk- und Strickwaren wie auch von Bekleidungsartikeln den Trend der Textilindustrie. Die nachstehende Aufstellung über die schweizerischen Gesamtausfuhren von 1963 bis 1966 — und speziell Textilausfuhren — dürfte in diesem Zusammenhang von besonderem Interesse sein.

Schweizerische Gesamtausfuhr und Textilausfuhr 1963—1966

	1963		1964		1965		1966	
	in Mio. Fr.	Differenz in % gegen- über Vorjahr						
Gesamtausfuhr	10 441,7	+ 9,0	11 461,6	+ 9,8	12 861,0	+ 12,2	14 203,8	+ 10,4
davon:								
Textilausfuhr	1 122,3	+ 5,4	1 217,6	+ 8,5	1 288,5	+ 5,8	1 382,0	+ 7,3
davon:								
Schappe	9,6	- 18,6	8,5	- 11,4	7,7	- 10,4	9,1	+ 18,2
Kunstfasergarne und Kurzfasern	238,9	+ 8,5	272,2	+ 13,9	305,6	+ 12,3	321,7	+ 5,3
Seiden- und Kunstfasergewebe	141,6	- 1,3	147,1	+ 3,8	140,6	- 4,4	141,7	+ 0,8
Bänder aus Seide und andern Textilien	13,8	- 0,7	16,0	+ 15,9	16,2	+ 1,3	15,7	- 3,1
Wollgarne	44,8	+ 18,4	47,5	+ 6,0	43,1	- 9,3	44,5	+ 3,3
Wollgewebe	49,7	+ 12,4	53,0	+ 6,6	58,4	+ 10,2	66,1	+ 13,2
Baumwollgarne	50,5	+ 2,3	54,0	+ 7,0	54,1	+ 0,1	69,4	+ 28,3
Baumwollgewebe	143,3	- 4,4	152,6	+ 6,5	156,7	+ 2,6	174,0	+ 11,0
Stickereien	144,6	+ 7,3	155,5	+ 7,5	160,4	+ 3,2	154,1	- 3,9
Wirk- und Strickwaren	79,1	+ 16,5	88,2	+ 11,6	94,6	+ 7,3	100,8	+ 6,6
Bekleidungsgewebe	79,1	+ 5,6	86,0	+ 8,7	103,5	+ 20,3	115,6	+ 11,7
Uebrige Konfektionswaren	20,5	+ 15,8	22,6	+ 10,2	26,8	+ 18,6	27,3	+ 1,9
Hutgeflechtindustrie	37,8	+ 5,0	36,5	- 3,4	35,8	- 1,9	33,7	- 5,9
Schuhindustrie	70,1	+ 13,6	78,7	+ 12,2	79,3	+ 0,8	91,0	+ 14,8

Industrielle Nachrichten

Die Lage der schweizerischen Seidenzwirnerei im Jahre 1966

Dr. Peter Strasser

Die Zahl der Beschäftigten in der schweizerischen Seidenzwirnerei ging von 546 im Quartalsdurchschnitt des Jahres 1965 auf 502 im Jahre 1966 zurück. Parallel zu dieser Entwicklung sank auch die Zahl der im Jahresdurchschnitt geleisteten Arbeitsstunden von 278 000 im Jahre 1965 auf 246 000 im Berichtsjahr. Die Zahl der beschäftigten Zwirnspindeln blieb mit 36 390 praktisch gleich wie im Vorjahr. Die gewichtsmäßige Gesamtproduktion stieg von 983 Tonnen im Jahre 1965 auf 1017 Tonnen im Jahre 1966 und erreichte damit einen neuen Höchststand.

Der passive Zwickveredlungsverkehr mit Italien blieb mit 107 Tonnen gleich hoch wie im Vorjahr. Die direkte Einfuhr von Seidenzwirnen ging weiter zurück, nämlich auf 40 Tonnen im Vergleich zu 48 Tonnen im Vorjahr

Der Anteil des Eigenveredlungsverkehrs machte noch 6 Tonnen aus, gegenüber 9 Tonnen im Jahre 1965. Der gesamte Import verminderte sich von 155 Tonnen im Jahre 1965 auf 147 Tonnen im Berichtsjahr.

Die Ein- und Ausfuhr von Seidenzwirnen und Grège ergibt folgendes Bild:

	Zollposition	Einfuhr		Ausfuhr	
		1965 kg	1966 kg	1965 kg	1966 kg
Trame	5004.10	14 877	11 757	14 718	18 250
Organzin	5004.12	29 841	25 956	20 151	18 062

Hochgedrehte Zwirne roh	5004.14	1 335	1 232	1 754	272
abgekocht					
oder gebleicht	5004.20	12	172	7 296	4 098
gefärbt					
oder bedruckt	5004.30	1 664	1 048	19 493	23 088
Total Seidenzwirne		47 729	40 165	63 412	63 770
Grège roh	5002.10	358 321	435 329	44 556	91 482
Grège gefärbt	5002.30	46	—	224	105
Total Grège und Seidenzwirne		406 096	475 494	108 192	155 357
davon Eigenver- edlungsverkehr		9 241	5 764	19 391	11 218

Auf Grund dieser Zahlen stellt sich der inländische Seidenverbrauch als Differenz zwischen Ein- und Ausfuhr von Grège und rohen und gefärbten Seidenzwirnen auf rund 320 Tonnen gegenüber 298 Tonnen im Vorjahr. Die Entwicklung des Seidenverbrauchs in den letzten acht Jahren verlief wie folgt:

Jahr	Tonnen	Jahr	Tonnen	Jahr	Tonnen
1959	533	1962	377	1965	298
1960	555	1963	291	1966	320
1961	370	1964	281		

Vergleicht man lediglich die Ein- und Ausfuhr von Grège, so ergibt sich ein Rohseidenverbrauch von 343 Tonnen gegenüber 314 Tonnen im Vorjahr.

Die Ausfuhr gezwirnter, roher und gefärbter Seidengarne blieb im Jahre 1966 mit einem Gesamtgewicht von 64 Tonnen praktisch gleich wie im Vorjahr. Wertmäßig ist dagegen eine Zunahme von 4,6 Millionen Franken im Jahre 1965 auf 4,8 Millionen im Berichtsjahr festzustellen.

Die Nähzwirnindustrie vermochte ihre Produktion im Vergleich zum Vorjahr zu steigern. Auch der Export von Nähseide der Zollpositionen 5004.50—70 und 5007 erfuhr eine leichte Zunahme von 29 Tonnen im Jahre 1965 auf 30 Tonnen im Berichtsjahr. Der Export von Nähfäden aus Baumwolle und synthetischen Spinnstoffen der Positionen 5103.10 und 5103.50, 5505.50, 5505.79 und 5506.01, an denen die Nähseidenindustrie ebenfalls beteiligt ist, stieg von 294 Tonnen im Jahre 1965 auf 327 Tonnen im Berichtsjahr.

Dem Quartalsbericht der Zentralkommission der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels entnehmen wir über *Produktion und Beschäftigungsgrad* der Seidenzwirnerei die nachstehenden Angaben:

Jahr	Arbeiterzahl Quartals- durchschnitt	Produktion Tonnen	Arbeitsstunden Quartals- durchschnitt	Beschäftigte Zwirnspindeln Quartals- durchschnitt
1959	529	648	294 000	31 976
1960	600	870	325 000	32 787
1961	645	942	341 000	36 650
1962	640	921	332 000	35 553
1963	584	1 011	307 000	35 569
1964	584	1 005	303 000	34 649
1965	546	983	278 000	36 397
1966	502	1 017	246 000	36 390

Bei dieser Zusammenstellung ist zu beachten, daß ab 1960 eine Firma mehr als bisher und ab 1961 eine weitere Firma mehr statistisch erfaßt wurde.

Es ist festzustellen, daß trotz rückläufiger Zahl der Arbeiter und der Arbeitsstunden die Produktion zugewachsen hat. Aus der Gegenüberstellung dieser Zahlen zeigt sich, daß die Seidenzwirnereien ihre Betriebe weiter rationalisiert und ihre Produktivität gesteigert haben.

Welches ist die richtige Lösung?

Fälle aus dem betrieblichen Alltag

Fall 1

Fritz Zürcher wird dabei erwischt, wie er während der Arbeitszeit im Umkleideraum aus dem Kasten eines Kollegen, den er mit einem Nachschlüssel geöffnet hat, Geld aus einer Brieftasche nehmen will. Da in letzter Zeit schon mehrfach Geldbeträge verschwunden waren, hatten die Kollegen aufgepaßt.

Daß man den Dieb auf frischer Tat ertappt hatte, gab natürlich eine große Aufregung im ganzen Betrieb. Doch bei der Frage, was nun mit ihm geschehen sollte, stießen die Meinungen hart aufeinander.

Welcher Ansicht stimmen Sie zu?

- a) Die meisten waren dafür, die Sache «unter sich» abzumachen und den Dieb so kräftig zu verprügeln, daß er sich nie wieder an fremdem Eigentum vergreifen wird.
- b) Einige Besonnene hingegen schlügen vor, Zürcher dem Meister oder der Betriebsleitung anzusegnen. Sollten die die Sache weiterverfolgen.
- c) Der Bestohlene wollte die Polizei einschalten.

Schließlich einigte man sich, den Vorfall der Betriebsleitung zu berichten. Jetzt hatte die den «Schwarzen Peter» in der Hand. Was aber sollte sie jetzt tun?

- d) Soll sie den Dieb verwarnen und dafür sorgen, daß er den angerichteten Schaden wiedergutmache, ihn aber sonst weiterbeschäftigen? Denn schließlich sind Arbeitskräfte ja so knapp.

- e) Oder soll sie ihn fristlos entlassen und obendrein bei der Polizei anzeigen?

Fall 2

Der Chef in diesem Betrieb ist immer in Eile. Meist mehrere Dinge gleichzeitig erledigend, taucht er plötzlich irgendwo auf, gibt oft unklare Anweisungen und hat im übrigen immer recht. Andererseits weiß man aber von ihm, daß er wirklich sehr viel Arbeit hat und auch sehr viel arbeitet.

Wieder einmal hastet er durch die Versandabteilung, sieht einen Ballen liegen und schimpft sofort los: «Warum liegt das Zeug noch hier herum? Sofort nach Basel an Mayer & Co. absenden, aber rasch!» Einer der Versandangestellten fragt zwar noch einmal: «Soll der Ballen tatsächlich nach Basel gehen?» Der Chef, schon halb zur Tür hinaus: «Natürlich, Schneider. Was meinen Sie, warum ich es sonst sage?» — und fort ist er.

«Dem werde ich es einmal zeigen!», denkt Herr Schneider. Er verpackt also die Ware, klebt die Basler Adresse auf — obwohl er genau weiß, daß die Sendung für Bern bestimmt ist. Vorsichtshalber vergewissert er sich noch, daß ein anderer die Anordnung des Chefs mitgehört hat.

Was meinen Sie?

- a) Herr Schneider handelte ganz richtig. Der Chef hat eben immer recht, und was er anordnet, wird getan. Befehl ist Befehl. Ueber den Sinn einer Anordnung hat der «Befehlsemmpfänger» nicht nachzudenken.